

DAS WILDE WIRD ZUM SCHÖNEN

► NATURNAHE AUSSEN- RÄUME – AUS GUTEM GRUND

Grüngold legt den Schwerpunkt auf die Synergie ökonomischer und ökologischer Aspekte. Naturnahe Umgebungsgestaltungen sind in der Regel weniger unterhaltsintensiv und verursachen daher geringeren Pflegeaufwand. Oft bieten sie bereits bei der Erstellung Kostenvorteile und sind widerstandsfähiger bei Hitze, Trockenheit oder Starkregen. «Sie sind klima- und kostenfit», so Grüngold. Reduzierter Ressourceneinsatz (Maschinen, Treibstoff, Strom oder Wasser) zeigt nicht nur monetär, sondern auch ökologisch Wirkung. Und durch den Verzicht auf Pestizid- oder Kunstdüngereinsatz ergeben sich keine Gifteinträge im Boden. Der wichtigste Aspekt ist jedoch die Biodiversität. Naturnahe Aussenräume sind eine Massnahme im Siedlungsraum gegen den Rückgang der Artenvielfalt.

UMDENKEN BRAUCHT SEINE ZEIT

Trotz der Vorzüge setzten sich naturnahe Aussenraumkonzepte gegenüber durchgestylten Gärten bis anhin (noch) nicht durch. Naturnahe Aussenräume ziehen wunschgemäss Insekten und Tiere an. Bienen können stechen und nicht jeder Mieter oder Stockwerkeigentümer schätzt Zecken oder Schlangen im Garten, was vorkommen kann. «Eine naturnahe Pflanzplanung kann für Allergiker (Pollenbildung) eine Belastung darstellen, was bei einem

DATEN ERFAHRUNGSAUSTAUSCH 2022

Mittwoch, 13. April und 26. Oktober,
09.15 Uhr, KV Business School,
Sihlpostgasse 2, 8004 Zürich



Hohe Biodiversität
dank Blumenwiesen
und natürlichem
Baumbestand.

BILD: GRÜNGOLD

regelmässig gemähten Rasen kaum der Fall sein dürfte. Eine individuell angepasste Planung kann dies jedoch gut berücksichtigen», weisen Grüngold darauf hin.

NEUES ÄSTHETIK- EMPFINDEN

Das Hauptproblem ist jedoch das ästhetische Empfinden. Gut schweizerisch ist nach wie vor aufgeräumt, geordnet und gepflegt. Wildhecken wirken eben wild und nicht formell wie Formhecken. Eine sauber gestochene Rasenkante verläuft schnurgerade – nicht wie eine natürlich angelegte Blumenwiese. Insbesondere, wenn Bewohnerinnen und Bewohnern Sinn und Zweck von naturnahen Aussenräumen nicht verstehen, werden diese gern als ungepflegt wahrgenommen.

AUFKLÄRUNG SCHAFFT AKZEPTANZ

Entsprechend sind Information und Kommunikation mit den Mietern und Eigentümern im Vorfeld der Aussenraumgestaltung von grösster Bedeutung. Anwohnern soll das Konzept im Detail erklärt

Stefan Nänni und Thomas Blumer von Grüngold, dem Planungsunternehmen für naturnahe Aussenräume im Siedlungsraum, diskutierten mit den Bewertungsexperten anlässlich des Erfahrungsaustausches die Frage nach dem Wert der Landschaftsarchitektur bei Immobilien. TEXT – STEPHAN WEGELIN*

werden, nur so entsteht eine breite Akzeptanz und damit die Grundvoraussetzung für Erfolg. Wird beispielsweise die frisch gemähte Wiese im Frühjahr bewusst zum Versamen eine Zeit lang liegen gelassen, wird dies als bewusste Massnahme und nicht als Nachlässigkeit des Hauswartes verstanden.

RICHTIG – ABER NICHT MILITANT

Naturnahe Aussenraumgestaltungen erfordern eine ganzheitliche Sicht der Dinge. Neben der Akzeptanz der Anwohner muss der Pflege des Umschwungs Rechnung getragen werden. Zwar ist die Pflege einfacher, Hauswarte müssen jedoch initial instruiert werden. Gehölzschnitt (Baum, Busch oder Hecke) folgt längeren Zyklen und das Schnittgut muss nicht abgeführt, sondern kann in einer Hecke integriert werden. Dies dient als Lebensraum für Tiere und ist keine Nachlässigkeit. Nicht zuletzt sind praktische Aspekte zu beachten. Wege sollen nicht nur das Regenwasser gut versickern lassen, sie müssen auch Rollstuhlgängigkeit und ein-

fache Schneeräumung gewährleisten. Blumenwiesen fördern zwar die Biodiversität, sind aber nicht ideal für spielende Kinder. Es braucht eine ausgewogene Haltung gemäss Grüngold. Die Perspektiven der Anwohnerschaft sowie die Dienstleister rund um die Immobilie sind bei einer naturnahen Aussenraumplanung immer im Fokus zu behalten.

NATURNAHE AUSSEN- RÄUME BALD POLI- TISCH GEFORDERT?

ESG-Themen nehmen stetig an Bedeutung zu. Bereits heute sind Umweltaspekte fixer Bestandteil der Anlagekriterien. Weitet sich diese Entwicklung aus, dürften naturnahe Aussenräume in Zukunft auch vor diesem Hintergrund relevant werden – nicht nur auf Grund geringerer Erststellungs- und Unterhaltskosten, sondern auch im Sinne von gesteigerten Marktchancen des Anlageproduktes «Immobilie». ■



*STEPHAN
WEGELIN

Der Autor ist Mitglied BEK/SVIT und Erfa-Organisator.